

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Die Entstehung des Tourismusprotokolls	1
<i>Ewald Galle</i>	
I. Auftakt und erste Sitzung	1
II. Erster österreichischer Protokollentwurf	3
III. Weitere Sitzungen 1991	4
IV. Stellungnahme der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA)	5
V. Weitere Behandlung des Protokollentwurfes	6
VI. Abstimmung der Protokollentwürfe in Österreich	7
VII. Schweizer Vorbringen/weitere Behandlung des Tourismusprotokolls	9
VIII. Scheitern des ersten Versuchs zur Finalisierung	10
IX. Neuerlicher Versuch zur inhaltlichen Finalisierung	11
Die Entwicklung des Alpentourismus seit der Unterzeichnung des Tourismusprotokolls der Alpenkonvention und Überlegungen für mögliche Aktualisierungen	15
<i>Werner Bätzing</i>	
I. Die Entwicklung des Alpentourismus in den letzten 20 Jahren	15
A. Datenprobleme	15
B. Beginn der Darstellung der Tourismusedwicklung	16
C. Der Wintertourismus seit 2003	17
D. Der Sommertourismus seit 2003	19
E. Zukunftsperspektiven vor Corona	21
F. Die Corona-Pandemie und die Folgen	23
G. Bilanz	24

II.	Überlegungen für eine mögliche Aktualisierung des Tourismusprotokolls	24
A.	Vorüberlegung	24
B.	Die Resolution der Umweltminister von Berchtesgaden und das Tourismusprotokoll	25
C.	Forschung und Beobachtung	27
D.	Erstes zentrales Problem: Vertragspartner fehlt	28
E.	Ruinöser Wettbewerb und Investitionsspirale	29
F.	Drittes zentrales Problem: Zweitwohnungen	29
G.	Schlussüberlegung	30

**Die Vorgaben des Tourismusprotokolls der Alpenkonvention
zum Ausgleich extensiver und intensiver Tourismusformen** 33
Wolfger Mayrhofer

I.	Einleitung	33
II.	Daten und Fakten zum Alpentourismus	33
III.	Völkerrechtliche Auslegungsregeln	37
IV.	Allgemeines zur Auslegung des Art 6 Abs 3 TP	38
V.	Auslegung des Art 6 Abs 3 TP im engeren Sinn	40
A.	Art 6 Abs 3 TP – Auslegung der Wortfolge „Gebiet mit starker touristischer Nutzung“	40
B.	Art 6 Abs 3 TP – Auslegung von „Intensive und extensive Tourismusformen“	43
C.	Art 6 Abs 3 TP – Auslegung der Wortfolge „achten darauf, dass [...] ein ausgewogenes Verhältnis zwischen intensiven und extensiven Tourismusformen angestrebt wird“	45
VI.	Zusammenfassung und Ausblick	47

Rechtliche Möglichkeiten der BesucherInnenlenkung 49
Wolfgang Stock

I.	Terminologie, Maßnahmen und Entscheidungsbefugnisse	49
A.	Terminologie	49
B.	Maßnahmen	50
1.	Maßnahmen zur räumlichen Verteilung	50
2.	Maßnahmen zur zeitlichen Verteilung	50
3.	Maßnahmen zur quantitativen Verteilung	50
C.	Entscheidungsbefugnisse	51
II.	Voraussetzungen rechtlicher Maßnahmen	52
A.	Ein verfassungskonformes Gesetz	52
B.	Eine Verordnung auf gesetzlicher Grundlage	53
C.	Eine ausreichend konkrete Bescheidauflage	53

III.	Die rechtlichen Maßnahmen im Einzelnen	55
A.	Grundsätzliches	55
B.	Ausgewählte rechtliche Maßnahmen	55
1.	Räumliche Verteilung	55
2.	Zeitliche Verteilung	55
3.	Quantitative Verteilung	56
4.	Kombination	57
IV.	Gesetzliche Aufträge zur BesucherInnenlenkung	58
V.	Erfolgreiche BesucherInnenlenkung	58

**Die Vorgaben des Tourismus-Protokolls der Alpenkonvention
für die Errichtung von Schianlagen** 61
Daniel Ennöckl

I.	Ausgangslage – Seilbahnwirtschaft und Schigebiete im Alpenraum	61
II.	Vorgaben des Tourismusprotokolls für die Errichtung von Schigebieten und Seilbahnanlagen	62
III.	Zur Wirkung der Alpenkonvention und ihrer Durchführungsprotokolle	63
A.	Voraussetzungen für eine unmittelbare Anwendung der Alpenkonvention	63
B.	Mittelbare Anwendung der Alpenkonvention	66
IV.	Unmittelbare und mittelbare Verpflichtungen des Tourismusprotokolls zu Schigebieten und Seilbahnanlagen ...	67
A.	Anwendung und Umsetzung der Zielbestimmung des Art 1 TP	67
B.	Anwendung und Umsetzung des Art 12 TP (Vorgaben für die Errichtung von Aufstiegshilfen)	68
C.	Anwendung und Umsetzung des Art 14 Pkt 1 TP (Vorgaben für Schigebiete)	69
D.	Anwendung und Umsetzung des Art 14 Pkt 2 TP (Rechtsrahmen für Kunstschnee)	69
V.	Resümee	71

Die Ausweisung von Ruhezeiten nach Art 10 TP 73
Katrin Brennsteiner

I.	Einleitung	73
II.	Die unmittelbare Anwendbarkeit der völkerrechtlichen Verpflichtungen	74
III.	Die Verpflichtungen des Art 10 TP	76
A.	Die unmittelbare Anwendbarkeit	76
B.	Schutzzweck der Norm	76

IV.	Möglichkeiten für die Umsetzung der Ausweisung von Ruhezeiten	77
	A. Umsetzung durch den Gesetzgeber	77
	B. Umsetzung auf Grundlage der Raumordnung	78
	C. Vertragliche Umsetzung im Rahmen der Möglichkeiten des Bürgerlichen Rechts	79
	D. Initiative durch Bund über B-VG	80
	E. Zwischenresümee Möglichkeiten der Umsetzung	80
V.	Die Ausweisung von Ruhezeiten im österreichischen Recht	80
	A. Umsetzung § 11 Tiroler Naturschutzgesetz 2005	81
	B. Umsetzung § 26 Abs 3 Vorarlberger Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung	82
	C. Umsetzung § 27 Abs 3 Salzburger Naturschutzgesetz 1999	82
	D. Zwischenresümee Ruhezeiten in Österreich	82
VI.	Resümee	83

Anhang

Protokoll „Tourismus“	87
Parlamentarische Umsetzungsmaterialien	123
Übersicht der Protokollentwürfe	161
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	201